

Internet-Kommunikation als UNESCO-Schulprojekt

DARGESTELLT AM BEISPIEL DER INTERNET-KONFERENZ „AGENDA 21 NOW!“

Mit der Internet-Konferenz „Agenda 21 NOW!“, einem Projekt der *unesco-projekt-schulen*, wird seit dem Jahr 2000 mit Erfolg versucht, die Möglichkeiten des Internets für interkulturelles sowie globales Lernen und ganz besonders Bildung für nachhaltige Entwicklung zu nutzen. Die Darstellung der Aspekte, die bei der Planung eines solchen Internet-Projektes beachtet werden müssen, ist auch als Anregung für die Entwicklung neuer Internet-Projekte gedacht.

Um es gleich am Anfang zu sagen: Dies ist nicht nur ein Bericht. Dieser Text ist auch eine Einladung. Fünf Internet-Konferenzen mit dem Titel „Agenda 21 NOW!“ fanden bisher statt, eine sechste ist geplant, für den 10. Februar kommenden Jahres, wie immer von 00:00 bis 24:00 Uhr Weltzeit. Das „Agenda 21 NOW!“-Team freut sich, wenn möglichst viele SchülerInnen an der nächsten und/oder einer weiteren Konferenz teilnehmen! Zusätzliche Informationen dazu sind am Ende dieses Artikels und vor allem auf der Webseite <http://www.agenda21now.org> zu finden.

Vielleicht motiviert dieser Text dazu, es auch einmal mit einem Internet-Projekt zu versuchen. Wir haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Und deshalb ist dieser Text vielleicht auch, jedenfalls ein kleines bisschen, eine Anleitung. Es wird jedenfalls nichts von dem verschwiegen, was wichtig sein könnte, wenn man so etwas plant. Wie eine „Agenda 21 NOW!-Konferenz“ genau abläuft, steht in dem Aufsatz „From Local to Global“ [s. Literaturverzeichnis Nr. 5].

Entstehung der Internet-Konferenz „Agenda 21 NOW!“

Zunächst einige Worte zur Entstehung der Internet-Konferenz „Agenda 21 NOW!“. In den Jahren 1995 und 1996 erreichte das Internet die Schulen. Es wurden solche umfassenden, mit viel Geld ausgestatteten Aktionen wie „Schulen ans Netz“ initiiert, die zum Ziel hatten, alle Schulen in Deutschland an das Internet anzuschließen und den Schulen auch Computerarbeitsplätze zur Verfügung zu stellen. Die Beschäftigung mit dem sehr neuen Medium Internet war zunächst von sehr technischer Art. Welche Rechner braucht man? Modem oder lieber ISDN? (DSL gab es damals noch nicht.) Wie verschickt man eine Email? Wie findet man im Internet die neuesten Nachrichten zu dem Friedensprozess in Israel / Palästina? ...

Spätestens 1998 hatten sehr viele Schulen einen Internet-Zugang, viele davon an so vielen Rechnern, dass zum Beispiel ganze Klassen gleichzeitig im Internet surfen konnten.

Aber wo waren die Inhalte?

Wo waren die Ideen, die Unterrichtsentwürfe, um mit dem Internet im Erdkundeunterricht, im Sozialkundeunterricht, im Geschichtsunterricht, im Englischunterricht arbeiten zu können? Die LehrerInnen brauchten eine gewisse Zeit, sich für das Internet zu erwärmen und den Umgang damit zu lernen. Sie mussten – durften – lernen, dass Computer und Internet nicht nur etwas für Informatikspezialisten sind, sondern eben auch für Englisch, Sozialkunde, Erdkunde und andere Fächer, entsprechende Inhalte vorausgesetzt.

Bei verschiedenen Weiterbildungen zum Thema Internet-Nutzung für hessische *unesco-projekt-schulen* 1998 und 1999, an denen ich mitgewirkt habe, nannten die KollegInnen dies als Hauptproblem: die fehlenden unterrichtsbezogenen Inhalte. Daraus entstand Ende 1998 die Idee, die neuen Kommunikationsmöglichkeiten des Internet zu benutzen, um SchülerInnen aus aller Welt virtuell an einen Tisch zu bringen, interkulturelles und anderes Lernen im Internet stattfinden zu lassen und dabei ein – hoffentlich! – faszinierendes Unterrichtsangebot für nichttechnische Unterrichtsfächer zu machen. Die Idee einer Konferenz von LehrerInnen und SchülerInnen im Internet war entstanden. Ein sehr wichtiger Gedanke dabei war, dass die persönliche Begegnung von Menschen einen wesentlichen Bestandteil von interkulturellem Lernen darstellt und solche Begegnungen, wenigstens ein Stück weit, auch im Internet stattfinden zu lassen.

Ist es möglich, sich im Internet zu einer richtigen Konferenz zu treffen, mit allem was dazu gehört, einer Einladung, einem Konferenzthema, einer Pforte, durch die nur angemeldete Teilnehmer hineinkommen, vorbereitenden Materialien, Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen, moderierten Diskussionen mit ExpertInnen, schriftlich festgehaltenen Ergebnissen und so weiter? Dies ist zunächst eine technische und eine mediendidaktische Frage, nicht zuletzt deshalb, weil es wichtig war zu klären, welche besonderen, neuen Möglichkeiten das Medium Internet bietet und wie diese

im Hinblick auf die Darstellung einer echten Konferenz im Internet eingesetzt werden können und sollen. Damit sind wir bei den Schritten zur Verwirklichung einer solchen Konferenz.

Schritte zur Verwirklichung einer Internetkonferenz

Schritt 1: Titel

Der Titel ist mehr oder weniger ein verspätetes Ergebnis der Arbeitsgruppe „Agenda 21: Umwelt und Schule“ der Jahrestagung 1998 in Bad Berka, in der unter anderem der Internationale Projekttag der Solidarität des Jahres 2000 geplant wurde. Wenig später entstand in Frankfurt an der Anna-Schmidt-Schule (wo ich damals als Lehrer tätig war) die Idee, Nachhaltigkeit zum Thema der geplanten Internet-Konferenz zu machen, und, um es ganz deutlich werden zu lassen, zur sofortigen Umsetzung der Agenda 21 aufzurufen: „Agenda 21 NOW!“.

Darin steckte (und steckt immer noch) die Idee, dass es sinnvoll ist, wenn sich SchülerInnen weltweit mit dem Inhalt und den Zielen der Agenda 21 befassen und sich über Ideen und eigene Erfahrungen dazu in einer Internet-Konferenz über alle Grenzen hinweg austauschen können. Dahinter stand und steht die Auffassung, dass es für SchülerInnen faszinierend ist festzustellen, dass Gleichaltrige in ganz ande-

ren Teilen der Erde oftmals sehr ähnliche Probleme und sehr ähnliche Ansichten darüber haben, aber oft zu sehr verschiedenen Lösungsansätzen kommen, wofür es vielfältige Gründe gibt. Und es sollte interessant und spannend sein, darüber ins Gespräch zu kommen.

Schritt 2: Grundbedingungen für die Internet-Konferenz

Die Konferenz sollte einer „echten“ Konferenz ähneln. In einer echten Konferenz wie auch in unserer Internet-Konferenz sitzen sich TeilnehmerInnen gegenüber, deren Namen man kennt. Die TeilnehmerInnen haben sich auf die Konferenz vorbereitet, sitzen an einem (virtuellen) Konferenztisch mit einem Moderator, der das Gespräch, wenn nötig, leitet, Fragen stellt, TeilnehmerInnen mitunter zu Beiträgen auffordert und, wenn es sein muss, solche TeilnehmerInnen zurechtweist, die sich nicht an die Konferenzregeln halten (zum Beispiel an die Sprache: die einzig zulässige Sprache während der gesamten Konferenz ist – aus sehr praktischen Gründen – Englisch). Am Eingang zur Konferenz findet eine Ticketkontrolle statt, zugelassen zur Konferenz sind nur TeilnehmerInnen, die sich rechtzeitig vorher angemeldet haben und deshalb ein Konferenz-Ticket besitzen.

Hinzu kommen bei einer Internet-Konferenz die besonderen Möglichkeiten, die sich aus der



ModeratorInnen der „Agenda 21 NOW!“ – Internet-Konferenz 2004 mit Herrn Bremm (rechts), Leiter des Hindenburg-Gymnasiums Trier

Nutzung des Mediums Internet ergeben: Die Konferenzbeiträge sind ausschließlich textlicher Art, das heißt, die TeilnehmerInnen schreiben Beiträge, die andere TeilnehmerInnen lesen können. Um sachliche, ernsthafte Diskussionen zu ermöglichen, erschien und erscheint es uns sinnvoll, dass die Textbeiträge für die KonferenzteilnehmerInnen in einem **inhaltlichen** Zusammenhang zueinander erscheinen, nicht in einem rein **zeitlichen**. Das heißt konkret: Die Antwort auf einen Beitrag soll als solche erkennbar sein; man soll sehen können, auf welchen ursprünglichen Beitrag ein Teilnehmer mit seinem Beitrag antwortet. Und das bedeutet, dass kein Chat in Frage kommt. Stattdessen wurde für jeden Konferenzraum eine selbst entwickelte Variation von „Message-Boards“ gewählt. In den Konferenzräumen kann man neue Beiträge schreiben oder auf einen vorhandenen antworten. Auch auf jede Antwort kann man wiederum antworten, und der inhaltliche Bezug zwischen zwei Beiträgen ist jedem Konferenzteilnehmer ersichtlich, weil die Antwort auf einen vorhandenen Beitrag etwas eingerückt direkt nach diesem erscheint. Auf diese Art entstehen im Laufe der Zeit Diskussionsstränge, auch „Threads“ genannt.

Wichtig dabei: Die Kommunikation gelingt in Echtzeit. Ein neuer Beitrag erscheint innerhalb von einer oder zwei Sekunden nach dem Verschicken. Von der Geschwindigkeit her ist

das wie in einem Chat, aber: die Beiträge sind inhaltlich klar geordnet und bleiben die ganze Konferenz über sichtbar, 24 Stunden lang. So kann man zum Beispiel morgens in der Schule an der Konferenz teilnehmen, hier und da Beiträge schreiben und nachmittags von zu Hause oder im Internet-Café nachsehen, welche Antworten auf die eigenen Beiträge gekommen sind.

Wie bei einer richtigen Konferenz melden sich die Teilnehmer vorher an. Das geht ganz einfach auf unserer Internet-Seite, und man muss dabei ein paar übliche Informationen über sich preisgeben und die Einhaltung der Konferenzregeln versprechen. Kurze Zeit nach der Anmeldung bekommt jeder Teilnehmer eine Anmeldebestätigung und wenig später auch das „Ticket“ für die Konferenz mit dem persönlichen Passwort für den Zutritt zur Konferenz. Ganz wichtig: Die Anmeldeinformationen werden vor dem Versenden des Tickets von Hand geprüft, um falsche Anmeldungen möglichst auszuschließen. Die Teilnehmerinformationen sind während der Konferenz für andere TeilnehmerInnen per Mausklick sichtbar: So erfährt man, wenn man möchte, mit wem man gerade diskutiert. Außerdem können die TeilnehmerInnen während und insbesondere nach der Konferenz direkt miteinander in Kontakt treten. Wir wissen aus einer Teilnehmerbefragung 2003, dass eine ganze Reihe von TeilnehmerInnen auch



Das „Agenda 21 NOW!“-Team

nach Ende der Konferenz noch Kontakt zu anderen KonferenzteilnehmerInnen pflegte. Andererseits: Die Konferenz findet hinter verschlossenen Türen statt, ist nur für angemeldete TeilnehmerInnen zugänglich. Unmittelbar nach Ende der Konferenz werden die Konferenzräume geschlossen, und die geschriebenen Beiträge werden **nicht** im Internet veröffentlicht.

Die Idee der „Agenda 21 NOW!“-Internet-Konferenz ist, dass sie ein Teil von Unterricht sein kann, das heißt, dass SchülerInnen weltweit, aufgefordert durch ihre LehrerInnen, im Rahmen ihres Unterrichts an der Konferenz teilnehmen. In der Regel wird das am Vormittag lokaler Zeit sein. Wegen der Vielzahl der Zeitzonen, aus denen die TeilnehmerInnen kommen, dauert die Konferenz 24 Stunden, von 00:00 bis 24:00 Uhr Weltzeit, in Mitteleuropäischer Zeit also das nächste Mal vom 10. Februar 2005, 1:00 Uhr früh, bis um 1:00 Uhr früh am nächsten Tag.

Schritt 3: Technik

Eine Internet-Konferenz ist für den Veranstalter ein technisches Ereignis. Dazu gehört eine Webseite, die von dem „Agenda 21 NOW!“-Team technisch und inhaltlich gestaltet wird, einschließlich eines Formulars, mit dem sich die Teilnehmer online zur Konferenz anmelden können. Das Herzstück der Internet-Konferenz „Agenda 21 NOW!“, bei der sehr viele TeilnehmerInnen gleichzeitig miteinander kommunizieren können, ist ein schneller Web-Server, also ein sehr breitbandig an das Internet angeschlossener schneller Rechner, auf dem eine spezielle Kommunikations-Software läuft, welche die virtuelle Konferenz ermöglicht.

Dafür ist in aller Regel professionelle Unterstützung erforderlich, die Einrichtung und der Betrieb eines leistungsfähigen Webservers samt Kommunikationssoftware übersteigen typischerweise, auch hinsichtlich der Anforderungen an die Zuverlässigkeit, die Möglichkeiten einer Schule. In unserem Fall stellt und betreibt die Firma CEMA AG, Mannheim, diesen Web-Server, und das seit vier Jahren im Rahmen eines Sachmittel-Sponsorings. Die Software (in PHP, MySQL) schreibt seit der ersten Konferenz Thomas Detsch [3], Abiturient der Anna-Schmidt-Schule 2000, seitdem Studierender des Fachs Informatik.

Zum System gehört auch professionelle Sicherheitstechnik zum Schutz vor Angriffen aus dem Netz: ein Cisco Content-Service-Switch. Auch dies stellt uns die CEMA AG in Zusammenarbeit mit Cisco Systems kostenlos zur Verfügung. Diese professionelle Sicherheitstechnik ist unbedingt notwendig: Mehre tausend Angriffe aus dem Netz bei jeder Konferenz, bis zu hundert pro Sekunde zu Spitzenzeiten,

sprechen eine klare Sprache. Dank der Sicherheitstechnik von CEMA bekommen die Konferenzteilnehmer von den Angriffen nichts mit.

Schritt 4: Teilnehmer

Die über 1000 Teilnehmer bei allen Konferenzen seit 2001 (im Jahre 2000, bei der allerersten, waren es 350) kamen überwiegend aus dem internationalen UNESCO-Schulnetz und dem Baltic Sea Project-Netzwerk. Zusätzlich haben wir immer versucht, auch außerhalb dieser Netzwerke TeilnehmerInnen zu finden, indem wir zum Beispiel im Internet gezielt nach Email-Adressen von Schulen gesucht und diese angeschrieben haben.

An dieser Stelle zeigte sich uns der Wert und die Stärke eines Schulnetzwerkes: Die weitaus meisten Teilnehmer unserer Konferenzen wurden wahrscheinlich dadurch gewonnen, dass die Information über unsere Internet-Konferenz im Schulnetz über KoordinatorInnen und persönliche Kontakte weitergegeben wurde. Nur ein Beispiel dafür: Eva-Maria Hartmann, die damalige Bundeskoordinatorin, hat unser Projekt im Jahre 2001 bei einem Treffen mit slowenischen UNESCO-ASPnet-Schulen in Ljubljana vorgestellt. Seitdem haben wir regelmäßig zahlreiche Teilnehmer aus Slowenien. Ähnliches gilt für viele andere Länder.

Hier wird auch die Rolle der LehrerInnen deutlich: Sie erfahren von unserem Projekt, zum Beispiel durch KoordinatorInnen, und nehmen mit SchülerInnen daran teil, wenn sie es für sinnvoll halten. Es sind vor allem LehrerInnen, die den Bildungsprozess initiieren und weiter tragen, nicht etwa SchülerInnen, die im Internet auf unsere Seite stoßen. Damit ist auch klar, für wen die „Agenda 21 NOW!“-Internet-Seite gestalten werden muss: für LehrerInnen, die diese Seite ansprechend finden sollen, damit sie an unserem Projekt teilnehmen.

Schritt 5: Vorbereitung

Eine „Agenda 21 NOW!“-Internet-Konferenz muss intensiv vorbereitet werden. Die Konferenz findet im Frühjahr eines jeden Jahres statt, meist gegen Ende April. Im kommenden Jahr wird erstmals ein früheres Zeitfenster (Mitte Februar) ausprobiert, hoffend, dass das international Zustimmung findet.

Drei bis vier Monate vor der Konferenz sollte die Internet-Seite aktualisiert sein und die Konferenz ankündigen. Zwei bis drei Monate vor dem Konferenztermin werden Einladungen zur Teilnahme per Email verschickt, an Schulen, KoordinatorInnen und ehemalige TeilnehmerInnen weltweit, vier Wochen vor der Konferenz folgt eine zweite Einladung, eine Woche vor der Konferenz eine dritte.

Zur „Agenda 21 NOW!“-Webseite gehören seit Ende 2003 die interaktiven Seiten, mit Inhalten, die auf die nächste Konferenz vorbereiten. Viele dieser Inhalte stammen von SchülerInnen, Kursen der mittlerweile sechs „Agenda 21 NOW!“-Schulen in Deutschland, Dänemark, Polen und Estland, die sich vorbereitend mit dem Konferenzthema beschäftigen und die Ergebnisse dann auf unsere Webseite stellen. „Interaktiv“ bedeutet, dass jeder angemeldete Teilnehmer an diesen Seiten mitarbeiten kann, etwas verändern kann, seine eigenen Kenntnisse dort einbringen und auch neue Seiten erzeugen kann, wie zum Beispiel bei Wikipedia [9], der interaktiven, sehr erfolgreichen Online-Enzyklopädie.

Schritt 6: Die Konferenz

„Agenda 21 NOW!“ beginnt, wie gesagt, am Konferenztag um 00:00 Uhr Weltzeit, das entspricht 1:00 Uhr Mitteleuropäischer Zeit. Erfahrungsgemäß gibt es jedes Mal eine Reihe von TeilnehmerInnen, die gespannt auf den Konferenzbeginn warten. Die Diskussionen in den Konferenzräumen werden von ModeratorInnen geleitet. Diese – zumeist OberstufenschülerInnen – sind für ihre Aufgabe durch ein zweitägiges Training besonders ausgebildet: Sie müssen eine Diskussion anregen oder ihr durch eine geeignete Frage eine andere Richtung geben können und auch mal jemanden auffordern, sich an die Regeln der Konferenz zu halten. Das Moderatorentaining mit TeilnehmerInnen aus verschiedenen Schulen ist nicht zuletzt sehr wichtig für den Teamgeist, das Gefühl der SchülerInnen und LehrerInnen aus verschiedenen Schulen, zu **einem** Team zu gehören.

An der Spitze des Konferenzteams – das übrigens auf alle beteiligten Schulen verteilt ist – steht ein sogenannter „Supervisor“: ein Lehrer oder eine Lehrerin, der/die letzte Instanz ist, wenn es ein kniffliges Konferenzproblem zu lösen gibt, zum Beispiel, wenn ein Teilnehmer sich trotz wiederholter Aufforderung nicht an die Diskussionsregeln hält. Unter Beachtung strenger Regeln – eine Zensur darf selbstverständlich nicht stattfinden – kann der Supervisor einem Teilnehmer, der sich partout nicht an Selbstverständliches und Notwendiges halten will, den Zugang zur Konferenz sperren.

Bei jeder „Agenda 21 NOW!“-Konferenz seit 2002 gibt es ExpertInnen: Wir glauben, dass eine solche Konferenz attraktiver ist und auf sachlich höherem Niveau stattfinden kann, wenn die TeilnehmerInnen die Möglichkeit haben, über die Themen der Konferenz mit internationalen ExpertInnen zu diskutieren, zum Beispiel im Jahr 2002 mit Prof. Bert Bolin, Stockholm, einem international bekannten Klimawissenschaftler, und 2003 mit Romani Rose,

dem Vorsitzenden des Zentralrats der Sinti und Roma in Deutschland. Wir versuchen, jeweils eine Anzahl ExpertInnen über den Tag verteilt anzubieten, um den TeilnehmerInnen aus aller Welt zu verschiedenen Tageszeiten – und zu ihrer lokal passenden Zeit – die Gelegenheit zu geben, mit einem Experten zu diskutieren. Die Online-Zeiten der ExpertInnen werden vorher auf unserer Internet-Seite angekündigt.

Interessant für Jugendliche?

Ist eine Konferenz, bei der sich Hunderte oder Tausende von Jugendlichen virtuell im Internet treffen, interessant für Jugendliche? Die Erfahrungen der fünf Konferenzen, die 2000 bis 2004 jährlich stattgefunden haben, legen nahe, dass dies in nicht unerheblichem Umfang so sein dürfte. Bei der letzten Konferenz schrieben 1160 angemeldete TeilnehmerInnen aus 50 Ländern insgesamt 5598 Beiträge.

Eine Befragung der TeilnehmerInnen im Anschluss an die Konferenz 2003 ergab, dass den meisten die Konferenz gefallen hat und dass sie beim nächsten Mal wieder teilnehmen wollen. Etwa ein Drittel der TeilnehmerInnen gab außerdem an, während der Konferenz neue Kontakte geknüpft zu haben, die über die Konferenz hinaus andauern.

Über das inhaltliche Niveau waren die Meinungen geteilt: Insbesondere ältere TeilnehmerInnen, vor allem LehrerInnen, wünschten sich inhaltsreichere Beiträge, SchülerInnen und UniversitätsstudentInnen empfanden das Niveau überwiegend als gut oder sehr gut.

Internetkonferenz und die Gräben zwischen Nord und Süd

Überwindet „Agenda 21 NOW!“ Gräben zwischen Nord und Süd? Oder vertieft die Konferenz sie? Die „Agenda 21 NOW!“-Internet-Konferenz ist auch gedacht als Chance für solche SchülerInnen, die nicht an „richtigen“ Konferenzen oder Schüleraustauschen teilnehmen können. Damit sind vor allem SchülerInnen in Entwicklungsländern gemeint. LehrerInnen und SchülerInnen an Schulen in Uganda und Zimbabwe gaben zu erkennen, dass sie dies genau so sehen.

Andererseits: Nur 11 % der TeilnehmerInnen 2004 (2003: 18 %) stammten aus Entwicklungsländern. Natürlich liegt dies auch daran, dass es uns in Europa viel leichter als anderswo gelingt, die Konferenz bekannt zu machen. Andererseits sind Schulen und SchülerInnen ohne Internet-Anschluss prinzipiell von der Konferenz ausgeschlossen, und damit ein großer Teil der Schulen zum Beispiel in Afrika und Südasiens.

Es wurde versucht, die technischen Voraussetzungen zur Teilnahme an der Konferenz zu

minimieren: Einzig notwendig ist ein Rechner mit Internet-Zugang. Ein zehn Jahre alter Rechner mit langsamem Modem reicht aus, um in voller Qualität teilnehmen zu können. Dieser technische Minimalismus gelingt durch eine schlanke Kommunikationssoftware, die auf minimalen Datenaustausch optimiert ist [3], und den bewussten Verzicht auf Video-Konferenzen und Tonübertragung. Die Kommunikation in der Internet-Konferenz beschränkt sich auf das geschriebene Wort und funktioniert mit hoher Geschwindigkeit, in Echtzeit, um lebendige Diskussionen zu ermöglichen.

Wurden die Ziele der Konferenz erreicht?

Unsere Veranstaltung hat an vielen Schulorten auf der Erde Interesse gefunden, dafür sprechen Anmeldungen aus 50 Ländern und mehr bei den letzten vier Konferenzen. Offenbar ist es für SchülerInnen ab 14 Jahre interessant, sich online zu einer Konferenz zu treffen und dort mit anderen KonferenzteilnehmerInnen aus aller Welt thematisch zu diskutieren.

„Agenda 21 NOW!“ ist ein Aufruf. Über den Text der Agenda 21 selbst, die ja ein eher sperriges, nicht ganz leicht zu verstehendes Papier ist, wurde nur wenig diskutiert. Dafür aber umso mehr über Themen, die mit Nachhaltigkeit im Sinne der Agenda 21 zu tun haben. Bei den ersten drei Konferenzen waren dies eher ökologische Themen wie Wasser und globale Erwärmung, bei der vierten Konferenz ging es um nachhaltig friedliches Zusammenleben in Vielfalt in Zeiten der Globalisierung, bei der fünften um Ernährung, und bei der nächsten am 10. Februar 2005 wird es um „Lifestyle 21“, die Frage nach Möglichkeiten zu nachhaltigem Konsum und Recycling, gehen.

Chancen und Grenzen

Welcher Eindruck bleibt nach fünf Konferenzen? Das Medium Internet, dessen Möglichkeiten wir mit „Agenda 21 NOW!“ ein Stück weit auszuloten versuchen, hat seine sehr spezifischen Chancen und Grenzen. Beginnen wir bei den Grenzen:

- Es macht selbstverständlich einen erheblichen Unterschied, ob man mit anderen Teilnehmern aus aller Welt an einem wirklichen Konferenztisch sitzt oder ob man das nur virtuell im Internet tut. Allein die Abwesenheit nonverbaler Kommunikationsmöglichkeiten ist ein deutliches Manko jeder Internet-Kommunikation. Dies bedeutet auch, dass es im Internet schwieriger ist, einen Teilnehmer persönlich kennen zu lernen, sich gar anzufreunden oder einfach nur einen Kontakt zu knüpfen, der über die

Konferenz hinaus hält. Ein echtes Zusammentreffen von SchülerInnen aus verschiedenen Ländern, ich denke da zum Beispiel an die Sommercamps des Baltic Sea Project, vermittelt Erlebnisse und Erfahrungen, die per Mausklick und Monitor nicht zu machen sind.

Die Chancen sind aus unserer Sicht:

- Eine Internet-Konferenz ist in ihrer Einfachheit und Unmittelbarkeit für die TeilnehmerInnen faszinierend. Um mitzumachen, braucht man lediglich einen Computer, der an das Internet angeschlossen ist. Die einzigen direkten Kosten, die den TeilnehmerInnen entstehen, sind Online-Kosten. Damit ist eine Internetkonferenz – für TeilnehmerInnen, aber auch für die Veranstalter – sehr preisgünstig.
- Auch in Entwicklungsländern dürfte die Zahl der Menschen mit Zugang zum Internet steigen, ebenso der Bedarf an Kommunikationsmöglichkeiten. Das Interesse an einer solchen Konferenz könnte deshalb wachsen, und damit die pädagogischen Möglichkeiten der mitmachenden Schulen, besonders bei eingeschränkten oder nicht vorhandenen Reisemöglichkeiten.
- Der interaktive Bereich auf unserer Internetseite, zu dem jeder angemeldete Teilnehmer beitragen kann, ermöglicht eine aktive Konferenzvorbereitung und bietet die Chance zu guten, schülergemäßen, mit der Zeit immer besser werdenden Inhalten.
- Dies sollte dank gut ausgebildeter ModeratorInnen und eines attraktiven Angebots an Konferenzräumen und Workshops zu ernsthaften, gehaltvollen Diskussionen zwischen TeilnehmerInnen aus aller Welt führen. Genau solche Diskussionen wurden von sehr vielen TeilnehmerInnen erwartet, wie man aus vielen Beiträgen, die geschrieben wurden, ablesen kann.

Damit wird klar, was „Agenda 21 NOW!“ vielleicht am ehesten ist: ein großes Experiment, der Idee folgend, das Internet, die neuen Möglichkeiten weltweiter Kommunikation für ein ganz konkretes Unterrichtsangebot zu nutzen.

Nicht zuletzt ist „Agenda 21 NOW!“ auch eine ganz vortreffliche Team-Zusammenarbeit, und deswegen ist dieser Artikel wieder mal ein Anlass, den vielen – zum Teil ehemaligen – SchülerInnen und LehrerInnen von mittlerweile sechs Schulen in vier Ländern herzlichst zu danken, die mit großem persönlichen Einsatz, Verantwortungsbewusstsein und Umsicht mitgemacht haben: Ihr ward großartig!!! Die Team-Projektarbeit hat sehr viel Spaß gemacht,

auch wenn sie durch die Entfernungen nicht immer einfach ist.

Das Projekt geht weiter

Die nächste, die sechste „Agenda 21 NOW!“ Internet-Konferenz findet am Donnerstag, dem

10. Februar 2005 statt, zum Thema „Lifestyle 21 – sustainable consumption and recycling?“. Mitmachen können wie immer SchülerInnen, Schulklassen, Kurse, LehrerInnen und andere Interessierte. Informationen und Anmeldung unter <http://www.agenda21now.org>.

See you on the net?

Hinweise zur Planung eines Internet-Projektes

Die Möglichkeiten, ein Internet-Projekt zu planen, sind äußerst vielfältig, und die inhaltlichen Möglichkeiten basieren oftmals auf einer soliden Lösung technischer Fragen. Man muss nicht alles selbst können, aber man braucht zuverlässige SchülerInnen und/oder LehrerInnen, die das können, was man selbst nicht leisten kann. Bei dem Projekt „Agenda 21 NOW!“ ist darüber hinaus professionelle Unterstützung (durch das IT-Unternehmen CEMA AG, Mannheim, <http://www.cema.de>, unseren Sponsor) unbedingt erforderlich, weil einen Tag lang sehr viele TeilnehmerInnen gleichzeitig im Internet kommunizieren sollen. Dies bedeutet beachtliche technische Anforderungen. Wenn ein Projekt eine solche Kumulation nicht beinhaltet, kann wahrscheinlich auf preisgünstige technische Standardlösungen zurückgegriffen werden, die vielleicht an der Schule schon vorhanden sind und kein zusätzliches Geld kosten.

Inhaltlich stellt sich vor allem die Frage, wer von außen (außerhalb des Vorbereitungsteams) an dem Projekt teilnehmen soll, wie diese Teilnehmer gewonnen und vielleicht über einen gewissen Zeitraum bei der Stange gehalten werden sollen. Beides ist in der Regel deutlich schwieriger, als in der Anfangszeit des Internet gedacht:

– Die neuen Kommunikationsmöglichkeiten führen eben auch zu einer neuen Informationsfülle, so dass Einladungen und Informationen mit vielen anderen Informationen konkurrieren und deshalb oftmals nicht gelesen werden.

– Ein Internetprojekt, das TeilnehmerInnen über längere Zeit begeistern soll, muss über diesen längeren Zeitraum für die TeilnehmerInnen attraktiv sein, erfahrungsgemäß ist gerade dies vielleicht die schwierigste Aufgabe. „Agenda 21 NOW!“ begegnet diesem Problem mit dem Event-Charakter der Veranstaltung, der Fokussierung auf einen einzigen Tag im Jahr (plus Vorbereitungszeit).

Wer vorhat, selbst ein größeres Internet-Projekt zu veranstalten und von unseren Erfahrungen profitieren möchte, kann mich gerne kontaktieren, am besten per Email. Und ich lese auch gerne von Erfahrungen mit Internet-Projekten!

Martin Jarrath

Hindenburg-Gymnasium Trier

Augustinerstr. 1, 54290 Trier

Tel.: 0651-9795 0, Fax: 0651-9795 299, Email: jarrath@agenda21now.org

Literatur, Links und Adressen

[1] <http://www.agenda21now.org>
Website von Agenda 21 NOW!, mit aktuellen Informationen (in englischer Sprache)

[2] CEMA AG, Spezialisten für Informationstechnologie, Käfertaler Str. 190, 68167 Mannheim, <http://www.cema.de> (Technischer Projektsponsor, Webserver, Sicherheitstechnik für die weltweite Internet-Konferenz)

[3] Thomas Detsch: Internet-Kommunikation mit PHP / MySQL. In Vorbereitung. Kontakt: tdetsch@gmx.de

[4] Jürgen Dietz: Digitale Kluft. Barrieren, Chancen und Risiken der Internet-Nutzung in Entwicklungsländern. Geographische Rundschau, 53, 2001, H. 7-8, S. 50-55

[5] Martin Jarrath: From Local to Global: The „Agenda 21 NOW!“ Story. In: Birthe Zim-

mermann (Hrsg.): Baltic 21. An Agenda 21 for the Baltic Sea Region. Kopenhagen 2003, S. 130-136 (Baltic Sea Project Learners' Guide No. 5)

[6] Karl-Heinz Köhler: Medien und die Schwerpunkte der *unesco-projekt-schulen*. In: forum, Heft 1/2004, S. 4-12

[7] Walter Korinek: Muss die Schule ans Netz? In: Schul-Management, 31, H. 6/2000, S. 21-26

[8] Harald Müller: Demokratie, Krieg und Medien. In: UNESCO heute online, Ausgabe 8, August 2002, <http://www.unesco-heute.de/802/802mueller.htm>

[9] Wikipedia, die interaktive Online-Enzyklopädie, deutsche Version: <http://www.wikipedia.de>

Martin Jarrath, Trier
Agenda 21 NOW!-Koordinator